

Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

27. Jahrgang.

Nr. 58.

Neuenbürg, Dienstag den 18. Mai

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden.

Der in Nr. 56 des Enzthälers bekannt gemachte Erlaß des K. Medicinal-Collegiums betr. die Maßregeln zum Schutze gegen die Verbreitung der Menschenpocken solle in Punkt 3 heißen: „Von Seiten der Ortspolizeibehörde ist, wenn Menschenpocken in einem Orte ausbrechen, auf schleunigen Vollzug der Vaccination aller noch nicht geimpften, sowie auf Revaccination der schon früher geimpften Personen, bei welchen von der ersten Impfung ein Zeitraum von 15 und mehr Jahren verfloßen ist, hinzuwirken.“

Den 14. Mai 1869.

K. Oberamt.

K. Oberamtsphysikat.

Luz.

Dr. Faber.

Neuenbürg.

Floßwesen betr.

In neuerer Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß die herkömmliche Breite der Flöße überschritten und dadurch Gefahr für Floßfallen, Wöhre und Wasserstuben bereitet wurde. In der Absicht, diesem Uebelstande zu begegnen, wird bis zum Erscheinen einer allgemeinen Floßordnung für die Seitenbäche des Neckars angeordnet, daß künftig die Flöße auf der Enz höchstens 14' breit sein dürfen.

Die Ortsbehörden der beteiligten Gemeinden haben dieß mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß etwaige Uebertretungen nach Art. 1 des Pol.-Str.-Ges. abgerügt werden würden.

Den 15. Mai 1869.

K. Oberamt.

K. Forstamt.

Luz.

Waldruff.

Neuenbürg.

Stadtacciser Belzle hier ist heute als Bezirksagent des Auswanderer-Beförderungs-Geschäfts von Alb. Starcker in Stuttgart bestätigt worden.

Den 17. Mai 1869.

K. Oberamt.

Luz.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Samstag den 22. Mai aus dem Staatswald Schloßwäldle:

15 Eichen mit 262 C., 8 Hainbuchen mit 41 C., 3 Ahorn mit 31 C., 6 Rothbuchen mit 96 C., 5 Nadelholzstämme mit 142 C., 3/4 Klafter Eichen und 1/4 Kl. Nadelholz-Anbruchholz, gemischtes ungebundenes Reis, geschätzt zu 300 Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr auf dem Münster.

Neuenbürg, den 15. Mai 1869.

K. Forstamt.

Revieramt Calmbach.

Akkord über den Neubau einer Wasserstube im Enzthal.

Im Laufe des Monats Juli d. J. soll die sogenannte Herrschaftstube im Enzthal neu gebaut werden, und werden die dabei vorkommenden Arbeiten am

Samstag den 22. Mai

früh 8 Uhr

in der Revieramtskanzlei in Akford gegeben. Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß etwaige der unterzeichneten Stelle unbekannte Handwerksleute die nöthigen Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnisse vorzulegen hätten.

Plan und Ueberschlag können vor der Verhandlung eingesehen werden.

Die Ueberschlagssummen betragen:

- 1) für Grabarbeiten . . . 858 fl. 12 fr.
- 2) „ Maurerarbeit . . . 587 fl. 45 fr.
- 3) „ Zimmerarbeit . . . 839 fl. 54 fr.
- 4) „ Schmiedarbeit . . . 75 fl. 40 fr.

Calmbach, den 15. Mai 1869.

K. Revieramt.

Günzler.

Revier Schwann.

Am Samstag den 22. Mai

Morgens 8 Uhr

wird die Beifuhr von 3 Klafter Buchen Scheiterholz aus dem Staatswald Haag zur Beifuhr



auf das Schloß in Neuenbürg auf der Revier-
amtskanzlei hier verakkordirt.

Schwann, den 14. Mai 1869.

K. Revieramt.
Sted.

Bekanntmachung.

**Bergebung von Straßenbauarbeiten von Marz-
zell nach Neuenbürg, badischer Seite.**

Nachdem wir nunmehr im Expropriations-
wege durch richterliche Verfügung in den Besitz
des Baugebietes durch die Gemarkung Pfaffen-
roth eingewiesen sind, werden wir die Bauar-
beiten für die Straßenherstellung von Marzell
bis zur Pfaffenrother-Langenalber Gemarkungs-
grenze auf eine Länge von 820 Ruthen im Ge-
samtanschlag von ca. 13,000 fl. in sieben schie-
lichen Losabtheilungen

Samstag den 22. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

öffentlich versteigern.

Die Zusammenkunft ist an genannter Ge-
markungsgrenze beim Schielberger Brücke.

Pläne, Kostenüberschläge und Uebernahme-
bedingungen können vom 17. d. Mts. bis zum
Steigerungstage auf unserem Geschäftszimmer
in Langenalb eingesehen werden.

Karlruhe, den 11. Mai 1869.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion.
Obermüller.

Neuenbürg.

Reißbad - Verkauf.

In den Stadtwaldungen Miß-Ebene und H-
genberg werden am Freitag den 21. Mai Vor-
mittags von 8 Uhr an versteigert:

5500 Stück tannene Reißwellen,

500 " buchene dto.

Zusammenkunft bei der Hafner-Erdengrube.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Bernbach.

Die Gemeinde will die Brunnenleitung mit
gußeisernen Röhren im Laufe der nächsten Mo-
nate herstellen lassen, und sollen die erforder-
lichen Arbeiten im Submissionsweg in Afford
vergeben werden, und zwar:

Mauerearbeiten

im Betrag nach Voranschlag 707 fl. 4 fr.

Grabarbeiten dto. 368 fl. — fr.

Röhrenleitung und Gußeisen 1894 fl. 58 fr.

Schlosserarbeiten 48 fl. — fr.

Schriftliche Angebote, in Procenten der
Ueberschlagssummen ausgedrückt, versiegelt und
mit der Aufschrift „Angebote auf die Brunnen-
leitung“ wollen längstens bis den 4. Juni Mor-
gens 9 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht
werden, woselbst auch Ueberschlag und Affords-
bedingungen eingesehen werden können.

Den 18. Mai 1869.

Im Auftrag:
Amtsbaumeister Mayr.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Franzöf. Waldsägen

à 3 fl. 36 fr. bis 4 fl. 12 fr. per Stück;

Wagenachsen

à 5 fr. p. Pfund;

geschmiedet Radreiseisen

à 4 1/2 fr. p. Pfd.;

sowie alle Sorten Lang- u. Kleineisenwaaren
billigt bei

Gustav Luppold.

Langenbrand.

Trauer-Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder

Martin

ist gestern Abend beim Fuhrwerk verun-
glückt und in Folge dessen heute Mittag,
27 Jahre alt, sanft verschieden, was wir
hiemit Verwandten, Freunden und Bekann-
ten in tiefer Trauer anzeigen.

Beerdigung Dienstag den 18. Mai
Nachmittags 2 Uhr.

Den 16. Mai 1869.

Martin Fischer, Holzhändler,
mit seiner Gattin

Friederike, geb. Burghardt

und den zwei Geschwistern

Rösle und Fritz.

Pforzheim.

Betten-Verkauf.

Einen größern Vorrath Betten, zu Ge-
füßbetten sehr geeignet, habe ich zu verkaufen
und lade zur gefälligen Ansicht und Abnahme,
insbesondere des sehr billigen Preises
wegen, ergebenst ein.

Adolph Haberstroh,

Commissions- und Agenturgeschäft.

Altstädterstraße Nr. 156.

**Auswanderer befördert mit
Dampf- & Segelschiffen
über alle Häfen nach Amerika,**
billigt,

der concessionirte Agent

Schultheiß Wagner
in Salmbach.

Neuenbürg.

Es ist am Samstag in hiesiger Stadt ein
goldener Uhrenschlüssel
gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer
kann solchen abholen bei

Boßh, Schneidermeister.

Birkenfeld.

Ein rittfähiges Eberschwein
hat zu verkaufen

Eberschweinhalter
Bözner.



Baihingen a. G.

Zwei tüchtige Säger

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Ferd. Schäffer.

Ausdrücklich bemerke, daß hier nur von Staatsloosen die Rede ist und Jedermann die Original-Loose in Händen bekommt.

Hauptpreis 100,000 Thaler.

Nachdem das Spielen aller Ansehens-Loose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Betheiligung der schon

am 10. Juni

beginnenden großen Gewinnziehungen der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen **Staatslose** höflichst einzuladen.

Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von ev. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000 zc. zc. bis abwärts 12 Thlr. erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vortheile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original- Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3 1/2, viertel à Thlr. 1 = fl. 1 3/4, (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages das Bankgeschäft von

Gustav Schwarzschild, Hamburg.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

C. Karger.

Neuenbürg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter Schuhmacherlehrling findet eine geeignete Stelle. Bei wem? sagt die

Redaktion.

Ausbringend für Land- und Ackerwirth!!! Englischer Futter-Rüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekanteten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10 bis 15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schale kirchbraun, mit großen, saftreichen Blättern.

Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünjutter, Frühlingskartoffeln, Rapps, Lein und Roggen. Geht die letzte Aussaat in Roggentoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wipeln anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Aunkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist; auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., und werden damit zwei Morgen besät. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/2 Pfund wird nicht verkauft. Es offerirt diesen Samen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. D.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Die heutige Annonce des Herrn Gustav Schwarzschild in Hamburg veranlaßt einen ehemaligen Geschäftsfreund, der bereits

einen Haupttreffer bei ihm gemacht, alle Diejenigen, welche eine ebenso reelle als glückliche Collecte in Anspruch nehmen wollen, genanntes Haus auf das Beste zu empfehlen.

Kronik.

Deutschland.

Worms, 9. Mai. (Protestantenversammlung.) In Folge der Aufforderung des Papstes an die Protestanten, in den Schooß der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren, hat der hier ständige geschäftsführende Ausschuß des süddeutschen Protestantenvereins mit einer Anzahl protestantischer Männer aus Baden, Hessen, Nassau und Baiern beschlossen, auf Montag den 31. Mai eine Versammlung deutscher Protestanten nach Worms einzuberufen, um auf die Aufforderung des römischen Stuhles eine Antwort aus dem Munde des protestantischen Volkes zu ertheilen. Dem festgestellten Programm gemäß wird Sonntag den 30. Mai Abends der erweiterte Ausschuß zusammentreten, und Montag Vormittag die Hauptversammlung stattfinden, welche mit einem feilichen Zuge nach dem Lutherdenkmal schließen soll.

Ausland.

Frankreich ist ganz durch die bevorstehenden Wahlen in Anspruch genommen. Der Kaiser selbst mischte sich in die Bewegung, indem er bei einem Besuch in Chartres eine zum Vertrauen ermunternde Rede hielt und vor den Umsturzparteien warnte. Die Opposition gegen die Regierung scheint aber mehr Boden zu gewinnen, als vor 6 Jahren.

— Eine überaus wohlthätige Einrichtung hat „die deutsche Gesellschaft der Stadt Newyork“ in's Leben gerufen, indem sie in allen deutschen Städten Agenturen errichtete, welche ohne Gewinn Gelder von Auswanderern in Empfang nehmen und dafür Anweisungen für den vollen Betrag ausstellen, der in Newyork bei der deutschen Gesellschaft erhoben werden kann. Württemberger haben sich deshalb an die Kgl. Hofbank in Stuttgart zu wenden.

Miszellen.

Das Naturspiel.

Humoreske, nach einem wirklichen Ereigniß.

Mein Vater war ein großer Blumenfreund, jedoch nur als Dilettant, und fand seine größte Freude in der Kultur eines mäßig großen Gartens hinter unserem Landhäuschen vor dem Bockenheimer Thore. Sie wundern sich vielleicht darüber, daß ich von einem Garten und Landhäuschen in jener Lage spreche, aber sie müssen dabei bedenken, daß ich von einem Zeitpunkt rede, welcher um mehr als sechsundvierzig Jahre hinter uns liegt, wo nur zu Anfang der Bockenheimer Chaussee einige bescheidene Landhäuser und Gärtnerwohnungen standen, und an die jetzige ununterbrochene Reihe von stattlichen, palastähnlichen Gebäuden im besten Style noch niemand dachte.

Zu der Zeit, von der ich rede, stießen dagegen manche hübsche Gärten mit bewohnbaren größeren oder kleineren Gartenhäusern an die genannte Chaussee, sämmtlich mehr oder weniger hübsch angelegt und mit sorgsam gepflegten Blumenbeeten; aber unter allen diesen zeichnete sich durch wirklich kunstvolle Anlage und Pflanzen von wirklich größerem Werthe der Garten meines Vaters aus. Ich entsinne mich noch recht gut, mit welcher Genugthuung er dieses Werk seiner Hände zu überschauen pflegte, wenn er an einem Sommerabend unter der Vorlaube des Gartenhauses in seinem Lehnstuhle saß und sein Pfeifchen rauchte und in Ermanglung einer andern vertrauten Person er (war nämlich damals Wittwer) die Aufmerksamkeit irgend eines Freundes auf die verschiedenen Schönheiten seiner Lieblingspflanzen oder auf die Eigenthümlichkeit gewisser Schnitte an seinen Spalierbäumen lenkte.

Einer seiner Bekannten, der ihn häufig besuchte, war ein Herr Benjamin Töppche, ein reichgewordener Kaufmann, der sein Eisengeschäft schlecht und recht betrieb und von Blumenzucht, Landleben und Pflanzenbau ungefähr gerade so viel verstand, als ein Fisch vom Ruffnacken. Er war Stadtverordneter und nicht mehr weit vom Senator, denn er war eine gute lustige Haut, hatte allezeit irgend einen schlechten Witz im Munde und war trotz seines Wohlstandes und seiner öffentlichen Würde immer zu irgend einem Ußz oder praktischen Spasse aufgelegt. Allerdings waren seine Spässe etwas derber Natur und sein Witz nicht eben fein, aber gerade dieß sicherte ihm ein dankbares Publikum im Bürgerstande, und wenn er Abends in sein „Kolleg“ oder seine gewohnte Weinstube bei Jacobi hinter der Schlimm-mauer kam, lächelten die Stammgäste schon in Aussicht auf irgend eine Schrauberei oder lustige Geschichte. „Ein Ußz ist ein Ußz,“ pflegte Benjamin Töppche zu sagen, und unstreitig entbehrten seine Scherze doch nicht einer gewissen Originalität, welche sie stadtbekannt machte.

„Wie geht's der Helene Böhres?“ war seine ständige Frage, so oft er in unser Haus kam. Dieß gründete sich darauf, daß er einmal meinem Vater von Mainz einen Helleborus purpurascens zum Geschenk mitgebracht hatte, dessen Namen er durchaus nicht zu behalten vermochte, und dem er daher ein ähnlich klingendes Aequivalent substituirt hatte. So oft er auf die Helene Böhres zu sprechen kam, pflegte er auch einige

Sekunden lang seelenvergnügt über seinen Witz in sich hinein zu kichern.

Dieser Benjamin Töppche nun saß eines Abends ebenfals bei meinem Vater im Garten, rauchte sein Pfeifchen und half dem Papa ein Fläschchen feurigen Ahrwein um das andere ausstechen, wobei er lange geduldig und mit faunischem Lächeln einer umständlichen Erörterung seines Freundes über eine neue Sorte von Chrysanthemum zuhörte.

(Fortsetzung folgt.)

Bewährtes Mittel gegen verschiedene Flecke in der Wäsche.

Sehr oft sind unsere Hausfrauen über Rothwein-, Himbeer-, Heidelbeer- und Moderflecke außer sich, in der Befürchtung, daß sie nicht mehr aus ihren heilig gehaltenen Wäschestücken heraus zu bringen seien. Kochsalzstreuen und Citronensaft nehmen, ist immer ihr erstes Hilfsmittel, sie sind dadurch dem besten Mittel ziemlich nahe. — Man löse in entsprechender Menge heißen Wassers eine kleine Quantität unter schwefelichsaures Natron (sogenanntes Antichlor) auf, beneze damit die befleckten Stellen der wo möglich schon nassen Wäsche und streue dann einige Messerspitzen pulverisirte Weinsäure, soweit als die Flecken reichen, auf, verreihe es und, sobald der Fleck verschwunden ist, (man kann, erforderlichen Falls, einigemal so verfahren), nehme man lauwarmes Wasser zum Nachwaschen und verfare wie gewöhnlich beim Wäschereinigen. Die Flecken sind beseitigt. Auch kann man an Stelle der Weinsäure starken Speiseessig verwenden. (Polytech. Notizbl. Nr. 1, 1869.)

(Gute Lampencylinder.) Bekanntlich besteht ein großer Unterschied in der Dauer der verschiedenen Sorten Lampencylinder. Der Grund liegt darin, daß das eine Glas stark kalkhaltig ist, das andere dagegen viel Blei enthält. Da nun der Kalk ein Nichtwärmeleiter ist, so dehnt sich der Cylinder durch die Erhitzung nur wenig aus, und sollte er nicht zerspringen, so wird das Glas doch in kurzer Zeit so spröde, daß es oft beim Putzen trotz aller Sorgfalt bricht. Das dehnbare Blei dagegen ist ein guter Wärmeleiter, somit wird bleihaltiges Glas bei der stärksten Erhitzung eher schmelzen als springen. Beide unterscheidet man von einander durch den Ton: jener des Bleicylinders wird weich und glockenähnlich, der des Kalkcyinders aber kurz und hart klingen.

Auflösung der geographischen Räthsel in Nr. 55.

1.

Seeland, die wichtigste und größte der dänischen Inseln, auf welcher die Hauptstadt Kopenhagen mit über 120,000 Einwohnern liegt.

2.

Waldeck, Fürstenthum in Deutschland 21 Q.-M. mit 68,000 Ew.

3.

Die Eißsch in der Petschora. Die Eißsch fließt in das adriatische Meer, die Petschora in's nördliche Eismeer.